

KURT HILLER / DIE FAHNE

Offener, sehr offener Brief an den Herausgeber der
„Literarischen Welt“.

Wie erinnerlich, brachte „Die Literarische Welt“ vor einiger Zeit anlässlich des Flaggenstreits einen Aufruf von Willy Haas an den Reichskanzler, in dem er die Bitte kundtut, die Fahnenfrage wie weiland Dr. Eisenbart durch Abschaffung sämtlicher Fahnen zu „regeln“. Kurt Hiller machte den Herausgeber der „Literarischen Welt“ auf die Haltlosigkeit und Unwürdigkeit derartiger Kaffeehaus-Forderungen aufmerksam. Wenn wir diesem Beitrag, der thematisch nicht in unsere Schriftenfolge gehört, dennoch Aufnahme gewähren, so geschieht es deshalb, weil „Die Literarische Welt“, die ein Diskussionsorgan zu sein vorgibt, ihn merkwürdigerweise ablehnte. Die Aufnahme in unsere Schriftenfolge bedeutet also eine Solidaritätserklärung zu Kurt Hiller, mit dem wir schon manche Schlacht gemeinsam geschlagen haben.
Der Herausgeber.

Kamerad Willy Haas! Anders als Ihr Landsmann, der Cornet Christoph Rilke, haben Sie neulich, in Ihrer Zeitschrift, sich über die Fahne lustig gemacht. Nicht über die schwarzweißrote mit schwarzrotgoldner „Gösch“ etwa oder über sonst eine wirklich lustige — sondern: über die Fahne. „Früher ein sehr notwendiger Behelf, um Truppenteile zusammenzuhalten“, sei sie heute etwas komisch Veraltetes, etwas durch die Entwicklung der Technik Überholtes, ein „romantisches Symbol“, ein unnützes Symbol, etwas, was nur zu Sarkasmen reize. Meist „wehe“ sie gar nicht, weil „gerade zufällig kein geeigneter Wind zur Hand“ sei. Ihr ganzer Artikel ist ein Arrangement von Spottfältchen um die Augenhöhlen. „Eselsbrücke der talentlosen, wirklichkeitsfernen rhetorischen Demagogik“, „Metapher des impotenten Literaten, der die Phrase schwingt“ — alles das sei nicht etwa, in vielen Fällen, das Wort „Fahne“, sondern: die Fahne. Sie plädieren deshalb, in dem berühmten Flaggenstreit, keineswegs gleich uns brav-beschränkte Andern für diese oder für jene, sondern gordisch-genialisch für Abschaffung der Fahne. Für die Abschaffung: etwa wie der Zahnarzt Eisenbart den Mann mit der Wurzelhautentzündung von seinen unerträglichen Schmerzen sehr einfach kuriert, indem er ihm den Kopf abschlägt. Eine originelle, überlegene, wirklich unphiliströse und — man sage, was man wolle — wirksame Methode. Verhält sich's so, wie Sie sagen, Haas, dann wünsche ich aufrichtig: Esel, talentlos, wirklichkeitsfern, Demagoge, impotent und Phrasenschwinger zu sein. Aber es verhält sich nicht, wie Sie sagen. Der Defekt liegt vielmehr in Ihnen . . .